



DER

TRAFO

Organ der Leitung der
BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Ausgabe: Nr. 36
12. September 1986
0,05 Mark
38. Jahrgang



Arbeitskräftedefizit in FV konnte reduziert werden

„Halbzeit“ im Partei- und FDJ-Aufgebot für die Vorwerkstätten/Gespräch mit Peter Jarantowski

Vor gut vier Monaten wurde das Partei- und FDJ-Aufgebot für die Vorwerkstätten ins Leben gerufen. Alle Bereiche des VEB TRO waren angesprochen, für acht Monate Kader nach FV zu delegieren, damit dort die Planaufgaben erfüllt werden können.

Der „TRAFO“ sprach über die Ergebnisse mit dem Leiter der Produktionswerkstätten Peter Jarantowski.

Welche Gründe führten zum Partei- und FDJ-Aufgebot für die Vorwerkstätten?

Die vorhandene Kapazität in den mechanischen Vorwerkstätten reichte nicht aus, um den Anforderungen des Planes gerecht zu werden. Zu dem grundsätzlich existierenden Defizit kam 1985 und 1986 ein verstärkter Arbeitskräfterrückgang hinzu. Kollegen schieden aus Altersgründen aus, Jungfacharbeiter kündigten, so daß weniger als 200 Kollegen in FV arbeiteten. Mit der bis dahin oftmals praktizierten sozialistischen Hilfe

war dieses Problem nicht zu lösen. Aus diesem Grund wurde – ähnlich wie schon vor einigen Jahren – zum Partei- und FDJ-Aufgebot aufgerufen. Insgesamt 55 Kollegen anderer Bereiche sollten für acht Monate in den verschiedenen Kostenstellen zum Einsatz kommen, um das Defizit wesentlich abzubauen.

Wieviel TROjaner wirken im FV-Aufgebot?

Es sind 21 Betriebsangehörige. Hervorheben möchte ich den B-Bereich, W und N, die im wesentlichen die geplanten Kollegen delegierten. Dabei hat gerade B selbst große Kaderprobleme.

Wenn wir die benötigte Anzahl Arbeitskräfte nicht erhielten, dann deshalb, weil die verantwortlichen Leiter von A, F, Q, T und E nur sehr wenige Kollegen zu einem mehrmonatigen Einsatz in den Vorwerkstätten überzeugten. In diesen Bereichen zeigte man zu wenig Sicht für die gesamtbetriebliche Situation. **Fortsetzung auf Seite 2**

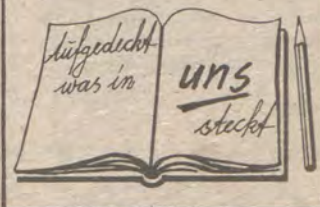
Kollege Uwe Timm leistet in seinem Kollektiv eine sehr gute qualitative und quantitative Arbeit. Als Einrichter im Roboterkomplex erklärte er sich bereit, während der Urlaubsperiode und wegen Krankheit von Kollegen Überstunden zu leisten. Durch verspätete Materiallieferung bestimmter Teile, z. B. Kupplungsrohr 353 661, Kontaktflansch 404 170 und Kappe 335 754 wären ohne seine Einsatzbereitschaft ebenfalls Lücken entstanden. Auch dies beweist seine sehr gute Einstellung zur Arbeit. Die Einhaltung und Auslastung seiner Arbeitszeit wird als sehr gut eingeschätzt.

Drei Fragen an Bestarbeiter

Delegierte zur

11. Berliner Bestarbeiterkonferenz antworten

KURS
HAUPTAUFGABE



Uwe Hoffmann



Sieglinde Feller



Helga Beck

Zur Bestarbeiterkonferenz mit Bestwerten?

Mit unserem kürzlich durchgeführten FDJ-Schrotteinsatz liegen wir um 30 Prozent über dem Jahressoll. Im ersten Halbjahr erreichten die Jugendlichen der AFO 7 gute ökonomische Ergebnisse, so daß wir auf regelmäßige Zuführungen für das Konto junger Sozialisten verweisen können. Höhepunkte waren die Friedens- und Höchstleistungsschichten. In der MMM-Arbeit konnten wir uns weiter stabilisieren. Die Beteiligung von 87 Prozent unserer Jugendlichen läßt sich sehen, alle Lehrlinge machten mit. Wir sind doch ganz schön vorangekommen.

Vor kurzem wurde bei uns in der Wandlerwickerei ein Jugendobjekt gebildet, für das ich verantwortlich bin. Zu unseren ersten Bewährungssituationen gehörte die Höchstleistungsschicht. Allerdings ist es wegen einer Reihe von Schwierigkeiten schwer möglich, die Arbeit so wie für diesen 20. August auch sonst zu organisieren. Durch Qualifizierungsmaßnahmen tragen wir zur Lösung des Arbeitskräfteproblems bei, damit die Mitglieder des Jugendobjektes an mehreren Maschinen einsetzbar sind. Bei uns ist es kompliziert, die Kontinuität zu gewährleisten.

Trotz mancher Probleme sorgten wir stets dafür, daß die Werkstätigen für ihre erbrachten Leistungen zum Lohntag ausgezahlt wurden. Jeder weiß, der 16. ist Lohntag, wir sind also zu absoluter Termintreue verpflichtet. Dem wurden wir immer gerecht, auch in der erforderlichen Qualität. Dabei müssen wir mit einigen Schwierigkeiten fertig werden. Da wäre die veraltete Technik zu nennen, die oft unzureichend ausgefüllten Belege erleichtern uns nicht gerade die Arbeit. Trotz Unterbesetzung und hohen Krankenstandes meisterten wir unsere Aufgaben. Darauf sind wir stolz.

Beste Erwartungen an die Konferenz?

In erster Linie erhoffe ich mir viele Informationen, Ideen für die eigene Arbeit. Ich bin doch sehr neugierig, wie andere aus ihren Bedingungen das Beste machen. In der Diskussion werde ich besondere Beziehungspunkte zu meinem Bereich suchen, erhaltene Impulse gründlich auswerten und das für mich Machbare ableiten.

Für mich ist die Bestarbeiterkonferenz echtes Neuland, noch nie war ich zu einer solchen Beratung. Ich bin darauf gespannt zu erfahren, wie andere an ihre Aufgaben herangehen und sie erfolgreich lösen. Selbstverständlich werde ich die Informationen für unser Jugendobjekt nutzen und versuchen, Taten folgen zu lassen.

Im Kollektiv sind wir der Auffassung, daß es wichtig ist, zu hören, wie andere Höchstleistungen erreichen. Ich möchte erfahren, wo wir noch an alten Zöpfen hängen. Denn gerade bei uns in der Lohnbuchhaltung kann man die komplizierte Situation des Betriebes sehr umfassend erkennen. Deshalb möchte ich wissen, wie es besser zu machen ist.

Fortsetzung auf S. 2

Fortsetzung von Seite 1

Drei Fragen an Bestarbeiter

Was geht bei euch noch besser zu machen?

Uwe Hoffmann:

Manchmal fehlt es in der FDJ-Arbeit und bei ökonomischen Initiativen an Spontaneität. Wir müssen Lehrlinge und Jungfacharbeiter noch schneller und gezielter in die Brigaden und ins Jugendleben einbeziehen. Fortschritte haben wir dabei erreicht, sie gilt es auszubauen. Nur so aktivieren wir noch mehr Jugendliche, verteilen die Aufgaben auf viele Schultern. In der täglichen Arbeit ist eine größere Kontinuität und bessere Materialversorgung notwendig. Unser Maßstab müssen die Ergebnisse der Höchstleistungsschichten sein.

Sieglinde Feller:

Es gibt bei uns einen ganzen Problemerkatalog, der gelöst werden muß, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Das beginnt bei eigentlich simplen Dingen wie den Arbeits- und Lebensbedingungen. Es setzt sich fort mit fehlendem Material und endet bei zu häufigem Ausfall der Maschinen. Wir sind vor allem an schnellerer Materialfreigabe und an einer höheren Verfügbarkeit der Maschinen interessiert. Uns junge Leute befriedigt diese Situation keineswegs. Wir sind bereit, an deren Verbesserung mitzuwirken.

Helga Bech:

Gegenwärtig bereiten wir die Einführung eines neuen EDV-Projektes auf ESER-Basis vor. Wir führten zur Übernahme alter Projekte auf neue eine Höchstleistungsschicht durch. Doch alle neue Technik nutzt nichts, wenn man Daten nicht ordnungsgemäß eingibt. Darum werden wir konsequenter als bisher auf die Kollegen einwirken, daß sie die Belege wirklich ordnungsgemäß ausfüllen. Nur wenn wir rechtzeitig die Lohnscheine, Arbeitszeitnachweise, Veränderungs- und Krankenmeldungen erhalten, packen wir es über den alten Rechner.



Bereichsfestspiele machten Spaß

Schon eine Weile her, jedoch keineswegs vergessen sind die zweiten Bereichsfestspiele des Schaltgerätebaus. Wie im Vorjahr lag die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen in den Händen der AGL. Da es unser Anliegen war und ist, Bereichsfestspiele mit und durch die Kollektive zu gestalten, hatte auch jedes einen Programmpunkt übernommen. Das Kollektiv „Geschwister

das Programm. Danach ging es im Garten weiter. Großer Andrang herrschte beim Luftgewehrschießen und beim Torwandschießen. Für unsere Frauen wurde noch ein Korballwerfen durchgeführt, das Kollegin Gerwick von Mhs als Siegerin sah. Natürlich frönten wir an diesem Tag auch kräftig der Tanzleidenschaft.

Einhellige Meinung aller Anwesenden: 1987 gibt es die drit-

Arbeitskräftedefizit in FV konnte reduziert werden

Fortsetzung von Seite 1

Welche Ergebnisse brachte nun das Partei- und FDJ-Aufgebot in den ersten vier Monaten?

Ein Leistungsanstieg ist unverkennbar. Natürlich konnte damit der Kapazitätsengpaß nicht überwunden werden. Das Aufgebot trug aber zu dessen Reduzierung bei. Man kann sagen, jeder Delegierte gab sich große Mühe, wobei sich die fachlichen Voraussetzungen sehr unterschieden. Einige Kollegen überboten sogar die Norm, aber auch die, die etwa 30 Prozent erbrachten, waren mit großer Einsatzbereitschaft dabei. Jeder zeichnete sich durch den Willen aus, das maximal Mögliche zu schaffen.

Ende Dezember geht das Partei- und FDJ-Aufgebot für die Vorwerkstätten zu Ende. Sind dann die Schwierigkeiten in FV überwunden?

Wir hoffen, daß der eine oder andere in FV bleibt, schließlich zeigten einige ausgezeichnete Leistungen.

Die anderen Bereiche bewiesen, daß sie in den acht Monaten die anstehenden Aufgaben



Peter Jarantowski ist Leiter der Produktionswerkstätten des VEB TRO.

auch ohne die delegierten Kollegen erfüllen können. Sicher erfordert das größere Anstrengungen.

Einen weiteren Abbau des Arbeitskräftedefizits erwarten wir durch den Einsatz der neuen polnischen Kollegen. Auch die Realisierung des Maschinenbeschaf-

ungsprogramms wird uns helfen.

Kann man damit sagen, daß die eingeleiteten Maßnahmen die Lösung der Probleme in den Vorwerkstätten bedeuten?

Sie werden sie nicht vollständig lösen. Noch bleibt der Anteil alter Maschinen, die häufiger ausfallen und längere Reparaturzeiten erfordern, erheblich. Die gegenwärtige Arbeitskräftesituation bei Mr, Ea und NC läßt oftmals keine sofortige Instandsetzung zu.

Wenn es uns gelingt, unsere Werkstätten rasch mit den neuen Maschinen vertraut zu machen, die neuen polnischen Kollegen schnell einzuarbeiten und die Rotstrichkosten, die durch Maschinenausfälle, Übermaterialien und Ausschuß entstehen, abzubauen, kommen wir 1987 zumindest ein wichtiges Stück voran. Dazu müssen aber auch die durch F und E erforderlichen Maßnahmen zügiger und zielgerichtet eingeleitet werden. Wir müssen versuchen, mit den vorhandenen Arbeitskräften eine intensive Fertigung zu erreichen. Jeder Kollege ist dabei einzubeziehen, viele Ideen, Neuerorschläge sind gefragt. Weil wir als VEB TRO eine kollektive Verantwortung für unsere Erzeugnisse haben, darf man nirgendwo nur die Grenzen des eigenen Bereiches sehen.



Scholl“, Mhs/Gam, war zum Beispiel am Grill für das leibliche Wohl im Garten verantwortlich. Die Brigade „Ernst Thälmann“, Ghs, organisierte das Torwandschießen, die Brigade „Franz Mehring“, Gts, das Luftgewehrschießen, für das Ballontanzen, das Wissenstoto und den Trio-Skilauf waren die Kollektive „Rosa Luxemburg“, Sib, und „Albert Richter“, Btm, zuständig. Für alle Wettbewerbe waren Preise zur Verfügung gestellt worden, die vor dem Abendessen an die Gewinner und Platzierten vergeben wurden.

Unser diesjährige Schützenmeister ist Kollege Rösler von Ghs, das Torwandschießen gewann nach Stechen der Kollege Böhmer von FDK, die Schlaueste im Wissenstoto war Kollegin Schmiel vom Sicherungsbau.

Mit einer zünftigen Popymnastik begann an diesem Tag

ten Bereichsfestspiele. Zum Schluß soll erwähnt werden, daß wir uns als Sicherungsbau auch Gäste eingeladen hatten. So kamen Heinz Klee als stellvertretender F-Direktor sowie Vertreter und Kollegen der BGL, der Konstruktion, Technologie und Planung.

Claus Förster
Vorsitzender der AGL 11



Wir gratulieren...

...unserer Kollegin Julia Dünnel zur Geburt ihrer Tochter. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.



Ein weiterer sportlicher Höhepunkt steht allen lauffreudigen TROjanern am Mittwoch, dem

erhalten alle Aktiven Obst und Erfrischungsgetränke. Auf einer Urkunde bekommt jeder Sportler die absolvierte Strecke bestätigt.

Leider steht uns diesmal nicht die Schwimmhalle des Pionierparkes zur Verfügung, da diese zur Zeit rekonstruiert wird. Das dürfte aber keinen davon abhal-

persönliche Wohlbefinden. Darum sollte sportliche Betätigung jedem ein Bedürfnis sein. Bei unseren Lauffreudigen, die schon eine gute Tradition im sportlichen Leben der TROjaner haben, kann jeder Werkangehörige in schöner Geselligkeit diesem Bedürfnis nachkommen.

Interessenten können sich in die im Werkzeugbau ausgehängten Meldelisten eintragen oder sich unter Apparatnummer 27 71 bei Herbert Schulz melden. Auch im Stadion selbst ist bis 20 Minuten vor dem Start noch Gelegenheit dazu.

Für diese Veranstaltung werden noch Helfer als Rundenzähler benötigt. Wer mitmachen möchte, der melde sich im Sportbüro (App. 22 80), schriftlich über das Postfach 74 oder bei Herbert Schulz im Werkzeugbau.

Unter dem Motto „Laufen mit

Musik“ werden also am 24. September alle lauffreudigen Kolleginnen (die bislang leider nicht so zahlreich erschienen) und Kollegen erwartet. Nicht auf die

gelaufenen Meter, sondern auf's Mitmachen kommt's an!

Detlef Lüdecke
Beauftragter des Betriebsdirektors für Sport

Starke zweite Halbzeit

TSG-Oberschöneweide-Medizin Marzahn 4:2

Bereits nach zwei Minuten, als Medizin Marzahn mit 1:0 in Führung ging, mußte man um die TSG-Elf bangen. Doch fünf Minuten später fiel recht glücklich nach einer Ecke der Ausgleich durch ein Selbsttor des Gegners. Danach spielte nur noch eine Elf, die aus Marzahn. Sie konnte aber keine der vielen Chancen nutzen.

Nach der Halbzeit dann, mit dem Wind im Rücken, ein selbstbewußt aufspielender Gastgeber. Das 2:1 durch Netz, gut von Jahr über den linken Flügel vorbereitet, und das schnelle 3:1

durch Kalies mit guter Einzelleistung brachten die Vorentscheidung. Spannend wurde es noch einmal in der Schlußphase, als der gerade eingewechselte Hinz einen Elfmeter für den Gast verschuldete und Marzahn auf 2:3 verkürzen konnte. Der Aufstiegs-kandidat kam dann noch einmal mächtig auf, mußte aber nach gekonntem Steilspiel von Göllnitz durch Netz das 4:2 und damit die Entscheidung hinnehmen. Kurz vorher hatte Göllnitz noch einen Strafstoß ausgelassen.

Heinz Kaulmann

Auf zum „Laufen mit Musik“ am 24. September

24. September, bevor. Unter dem Motto „Laufen mit Musik“ gibt es sowohl einen Stunden- als auch einen 30-Minuten-Lauf. Um 17 Uhr erfolgt der Start im Stadion des Pionierparkes „Ernst Thälmann“. Während des Laufes

ten, bei diesem Lauffreudigen mitzumachen.

Laufen bringt Vorteile. Es dient nicht nur der Erhaltung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Gesundheit, sondern macht Spaß und verbessert das

Parteilgruppe der Gießerei und des Modellbaus meldet sich zu Wort

Jeder ist gefordert, seine Möglichkeiten restlos auszuschöpfen

Es ist unumstritten, die größten Erfolge in der partei- und massenpolitischen Arbeit stellen sich immer dann ein, wenn Weg und Ziel einer Aufgabe klar sind. Nehmen wir die Hauptaufgabe, sie bringt die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Ausdruck.

Das Ziel der Produktion unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen ist die immer bessere Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse unserer Menschen. Der Weg zu diesem Ziel, ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, die Erhöhung der Effektivität, die Beschleunigung des wissenschaftlichen-technischen Fortschritts und das Wachstum der Arbeitsproduktivität, führt auch am VEB TRO nicht vorbei.

Wenn wir also Ergebnisse erreichen wollen, gilt es, diese Maßstäbe zu setzen, um das Ziel, Erfüllung der Planaufgaben mit dem bestmöglichen Ergebnis, zu erreichen. Die besten Mittel, überzeugend zu argumentieren, sind Übersicht in der Produktionsvorbereitung, das eigene Vorbild bei der Lösung der Arbeitsaufgabe, und zwar mit hervorragenden qualitativen und quantitativen Ergebnissen, die Beteiligung an der Neuerertätigkeit und die Senkung der Ausfall-

zeiten durch Unterschreitung aller negativ wirkenden Kennziffern. Sozialistische Hilfe von Kostenstelle zu Kostenstelle wie zum Beispiel zur Unterstützung



Genosse Gerhard Gradowski ist Parteigruppenorganisator der Parteilgruppe FG.

des FV-Angebotes bzw. in der Tischlerei und der Geax darf nicht zur Gewohnheit werden. Erst wenn jeder von uns seine Möglichkeiten restlos ausgeschöpft hat, das heißt, die Ausfallzeiten unterschritten oder zumindest durch Organisierung von Sonderschichten mit eigenen Kräften und Abarbeitung der geplanten Überstunden zeigt, daß es ohne fremde Hilfe nicht

möglich ist, unser gemeinsames Ziel, die kontinuierliche Planerfüllung – wie im Einflußbereich der Parteilgruppe FG bisher erreicht – zu sichern, sollte sie einsetzen.

Die Arbeit insgesamt, nicht nur die der Parteilgruppe, ist also immer dann erfolgreich, wenn durch gute Vorbereitung der Produktion, der Versammlung oder anderer Aufgaben jeder Mitarbeiter motiviert ist, an der Erreichung des Zieles mitzuarbeiten. Betrachten wir z. B. die Berei-

che, die das FV-Aufgebot bisher unbeachtet gelassen, d. h. keine Unterstützung gegeben haben, stellt sich uns die Frage: Wie wirksam, wie erfolgreich sind dort die Parteilgruppen, die Genossen? Welche Anstrengungen haben sie unternommen, um unseren gemeinsamen Plan zu erfüllen?

Gerhard Gradowski Parteilgruppenorganisator FG

Einen Blumenstrauß für Elke Treptow



Im Bereich SK gibt es viele Mitarbeiter, die gute Arbeit leisten und an dieser Stelle einen symbolischen Blumenstrauß verdienen. Genossin Elke Treptow gehört zu ihnen. Wir wissen, daß sie nie große Worte um etwas macht und ihr vieles selbstverständlich ist.



In den letzten Wochen war die Situation durch längeren Ausfall von Kollegen und den Einbau einer Geschirrspülmaschine in der Spülküche äußerst angespannt. Genossin Treptows hohe Einsatzbereitschaft kann man nicht genug hervorheben. Wie oft hieß es: „Elke – würdest du das heute mal übernehmen...?“ Sie konnte immer! Ob bei der Kassierung im Speisesaal oder in der Verkaufsstelle, bei der Absicherung der Versorgung der Kollegen an Wochenenden und Feiertagen oder bei Sonderveranstaltungen wie TRO-Sportfest... Sie half stets. Ihre eigentliche Tätigkeit liegt in der Verwaltung des Küchenlagers. Da Elke Treptow gelernte Verkaufsstellenleiterin ist, kann sie sich ein Urteil über manches Problem im SK-Bereich erlauben. Weil sie gefragt ist, wird sie viel gefragt und ist um Hinweise und Lösungswege nie verlegen. Hinzu kommt, daß sie mittlerweile

schon 22 Jahre TROjanerin ist.

Genossin Treptow ist stellvertretender Sekretär der APO 5 und aktiv in der Zivilverteidigung tätig. Das legt Zeugnis ihres großen politischen und gesellschaftlichen Engagements ab. Es ist schön, solche Genossen an seiner Seite zu wissen und so gemeinsam die Aufgaben erfüllen zu können.

Wir möchten unserer Genossin Elke respektvoll danken und ihr diesen symbolischen Blumenstrauß mit besten Wünschen für Gesundheit und Schaffenskraft überreichen. Thilo Burandt, SK

Als Genosse und Abgeordneter im Wohngebiet aktiv

Genosse Manfred Leu, Vorsitzender der TSG O'weide, berichtet aus seiner Abgeordnetentätigkeit



Genosse Manfred Leu wirkt nicht nur als Genosse im Wohngebiet. Seit 1979 ist er Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung.

Im WBA 15/16 in Oberschöne- weide wirke ich nicht nur als Genosse. Ich bin gleichzeitig Abgeordneter. Für meine Tätigkeit ist es von großer Bedeutung, mein Wohngebiet genau zu kennen. Das ist einmal durch die Abge-

sophie zu brechen, sie als unentbehrliches Mittel gesellschaftlicher Planung wie individueller Lebensorientierung darzustellen. Ein Fazit seiner Analyse lautet, daß die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Stellung des Menschen in der Gesellschaft zunehmend in den Mittelpunkt weltanschaulicher Überlegungen tritt. Er unternimmt im 6. Kapitel den gelungenen Versuch, Sinnfragen philosophisch zu beantworten.

Die Broschur mit 216 Seiten, Bestellnummer 738 168 0, ist für 6,20 Mark im Buchhandel erhältlich.

ordneteninformation bei der Stadtbezirksversammlung und auch durch meine Mitarbeit in der ständigen Kommission Körperkultur und Sport gegeben. Dort erfahre ich, wie es in unserem Stadtbezirk vorangeht, welche Vorhaben realisiert wurden und welche weiterhin geplant sind. Aber erst eine persönliche Information im Wohngebiet ergänzt die Kenntnisse, die ein Abgeordneter haben sollte. Besondere Aufmerksamkeit widme ich den Belangen der Bürger meines „Kietzes“. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten.

Einmal erfahre ich von den verschiedenen Anliegen der Bürger in den monatlichen Abgeordnetensprechstunden. Mit ein wenig Stolz nimmt man auch zur Kenntnis, wenn dem Bürger geholfen werden konnte, er zufrieden ist und ein Dankeschön äußert. Es ist aber auch ganz natürlich, daß man mich direkt anspricht, also außerhalb der Sprechstunden, da ich schon

seit 1979 als Abgeordneter arbeite und mich somit eine Reihe von Bürgern kennt.

Genügend Kontakte ergeben sich außerdem bei den Zusammenkünften der WBA. So gelang es, eine Sportgruppe, die sich im Wohngebiet fand, in der TSG Oberschöne weide zu organisieren. Seither arbeiten wir eng zusammen, wenn es zum Beispiel heißt das Wohngebietssportfest vorzubereiten und durchzuführen. Zur Zeit überlegen wir, welche Reserven wir haben, um noch andere Aktivitäten gemeinsam ins Leben zu rufen.

Innerhalb des WBA stehen wir mit weiteren gesellschaftlichen

Organisationen im Kontakt, der bis zur Unterstützung der Volkssolidarität oder Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Ordnung und Sicherheit reicht. Hier gibt es immer wieder genügend Aufgaben zu lösen. Wir sind aber auch an der Durchführung von Altstoffsammlungen beteiligt und unterstützen aktiv die HGL-Leitungen, wenn es zum Beispiel zum Jahresanfang um den Frühjahrsputz im Wohngebiet geht. Besonders hier muß man als Genosse und Abgeordneter als Vorbild wirken.

Manfred Leu Vorsitzender der TSG Oberschöne weide/APO 5



Eine streitbare Broschüre für eine praxisnahe Philosophie, erschienen im Dietz-Verlag in der Schriftenreihe Philosophische Positionen, von Herbert Hörz: Was kann Philosophie? Gedanken zu ihrer Wirksamkeit.

Nicht selten wird über die Diskrepanz zwischen philosophischer Theorie und gesellschaftlicher Praxis geklagt. Doch – so schreibt Herbert Hörz in seinem jüngsten Buch – ist der Widerspruch zwischen Theorie und Praxis nicht immer nur auf der Seite der Theorie zu lösen, denn nicht jedesmal ist die Theorie falsch, wenn ihr die Praxis nicht entspricht. Viel augenfälliger ist aber wohl die Tatsache, daß die Theorie praktische Probleme negieren kann.

Damit dies in der Zukunft immer seltener der Fall sein wird, macht der Autor die Leser auf neuere Fragen der philosophischen Forschung und Lehre aufmerksam. Hörz gelingt es in ansprechender Weise, eine Lanze für die Praxiswirksamkeit der marxistisch-leninistischen Philo-



Mit ihren guten Ergebnissen in Vorbereitung der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz bewiesen die Kollektive von BTV einmal mehr, daß auf sie – geht es um die Planerfüllung – Verlaß ist.

Abrechnung der Ergebnisse zeigte:

Auf die Kollektive von BTV kann man sich stets verlassen

Die jährlich stattfindende Berliner Bestarbeiterkonferenz ist für unser Kollektiv Anlaß, die Leistungen im sozialistischen Wettbewerb abzurechnen und die Verpflichtungen für das laufende Planjahr zu konkretisieren. Wir können per August 1986 folgende Leistungen abrechnen: – In der industriellen Warenproduktion wurden 101,0 Prozent erreicht. – Der Transportraum zur Realisierung des MKE- und MfV-Programmes wurde in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Reichsbahn kurzfristig bereitgestellt. – Durch Sonderschichten sichert die Abteilung Transportvorbereitung mit der Erarbeitung von Wagenlaufplänen und Transporttechnologien außerplanmäßig das Trafo-Reparaturprogramm transportseitig ab. – Die Exportlieferungen in die Sowjetunion wurden durch termingerechte Bereitstellung des Transportraumes gesichert. – Die Auslieferung von Transformatoren ins NSW erfolgte termingerecht. – Der Transportplan DR wurde kontinuierlich erfüllt, die durchgehende Ent- und Beladung des Transportraumes an allen Kalendertagen gesichert. – Die unserem Kollektiv übergebenen Transportkennziffern wurden eingehalten und die Versandaufgaben qualitätsgerecht erfüllt. – Mit der DR/RBD wurde ein Vertrag über die Übernahme von Reparaturleistungen an Güterwagen abgeschlossen, die

ersten Waggon sind im August 1986 instand gesetzt worden. – Durch den Meisterbereich Versandpackerei wurde anläßlich des Weltfriedenstages eine Höchstleistungsschicht organisiert und dabei eine Schichtleistung von 128 Prozent erreicht. Mit unseren Leistungen wollen wir dazu beitragen, daß der VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ seine Aufgaben zur Sicherung der Energieversorgung unserer Republik und die Exportverpflichtung termingerecht erfüllt. Wir wissen, die Sicherung des Friedens ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. An der Lösung dieser Aufgabe wollen wir mitarbeiten und einen konkreten Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Republik leisten. Unsere Kollektivmitglieder verpflichten sich, die Planaufgaben 1986 in der industriellen Warenproduktion zu erfüllen und zu überbieten. Die Versandaufgaben werden termin- und qualitätsgerecht realisiert, für die Exportlieferungen in die Sowjetunion sowie die Zulieferungen für die MKE- und MfV-Programme sichern wir den Transport und Versand durch exakte Vorbereitung. Durch gute technologische und organisatorische Vorbereitung werden die Transformatorentransporte im IV. Quartal 1986 und 1987 gesichert. Schwerpunkte sind die Transporte der 630 MVA Transformatoren sowie die weitere Arbeit an der Konzeption zum Transport dieser Transformatoren zum Trafoparaturwerk Halle.



Alle Anstrengungen auf Erschließung weiterer Reserven gerichtet

In Vorbereitung der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz: Kollektive rechneten Wettbewerbsergebnisse ab und wählten ihre Verpflichtungen



Manfred Hucke (Foto links) und Frank Liebreich (rechts) gehören zur Jugendbrigade „Philipp Müller“ der Vorfertigung im Betriebsteil Niederschönhausen.

Guten Start für 1987 schaffen

Auch wir Mitglieder der Jugendbrigade „Philipp Müller“, NFV, haben uns gründlich auf die 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz vorbereitet. Dabei sehen die Wettbewerbsinitiativen „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ und „Aufgedeckt, was in uns steckt!“ sowie die abgegebenen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb im Mittelpunkt. Bisher konnten wir als Jugendbrigade folgende konkrete Ergebnisse abrechnen: – Steigerung der Normerfüllung von 103 Prozent im Jahr 1985 auf 107 Prozent im 1. Halbjahr 1986 – Sonderleistungen in Höhe von 400 Stunden sind erbracht worden – regelmäßige Teilnahme aller Jugendlichen an der MMM mit einem Gesamtnutzen von 87 500 Mark seit dem Bestehen der Jugendbrigade – Im innerbetrieblichen Wettbewerb der Kollektive wurde im April und Mai der 1. Platz belegt



Unsere Arbeitskollektive des Bereiches NFB bereiteten sich gründlich auf die 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz vor. Am Weltfriedenstag eine Höchstleistungsschicht durch die SED waren sich alle Kollektivmitglieder einig, das Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei. Das Werk anspruchsvolle Aufgaben zu erfüllen hat, um der

Sichere Energieversorgung ist unsere Hauptaufgabe

Kollegen der Schaltbrigade und der Endmontage des Großwerks haben uns in Auswertung des XI. Parteitagess der DDR, hohe Leistungen zu erringen, um die Energieversorgung der DDR sichern zu helfen. Große Aufgabe ist die Bereitstellung der 630 MVA-Transformatoren zu den geforderten Terminen für das Großkraftwerk Walde. Am Weltfriedenstag hat die Schaltbrigade mit Unterstützung der Endmontage am 23. August 1986 eine Höchstleistungsschicht durchgeführt, um die Baugruppe zum 25. August 1986 zum Einbau der Bodenwanne abzuschließen. Die Auswertung dieser Schicht ergab, daß aufgrund der guten Vorbereitung die Leistung um 120 Prozent gesteigert werden konnte. Die von uns am 23. und 25. Juli 1986 abgegebene Verpflichtung wurde am 25. August zu dieser wichtigen Etappe realisiert. Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, Initiativen zu ergreifen, um kurze Durchlaufzeiten an den Transformatoren zu er-

Rechnergestützt ging es schneller

Vorbereitung der Bestarbeiterkonferenz unserer Hauptstadt in den Entwicklungskollegen des Trafobaus Initiativen zur zusätzlichen Überwindung von Leistungen ausgenutzt. Was haben wir bisher bei der vorfristigen Beendigung der Konstruktionsarbeiten für ein Kraftwerk aus dem Juni 1986 durch rechnergestützte Konstruktionen erreicht, die der teilweisen ma-

Prozentige Leistungssteigerung in der Höchstleistungsschicht in NFB soll keine Eintagsfliege bleiben

des wachsenden Energiebedarfes der Volkswirtschaft gesichert werden. Am Weltfriedenstag eine Höchstleistungsschicht durch die SED waren sich alle Kollektivmitglieder einig, das Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei. Das Werk anspruchsvolle Aufgaben zu erfüllen hat, um der

Vielfältige Initiativen kamen aus der Haupttechnologie

Die Kollektive der Haupttechnologie haben anläßlich der Bestarbeiterkonferenz eine Reihe von Verpflichtungen übernommen. Sie wollen mit diesen Leistungen zur Anwendung moderner Schlüsseltechnologien und zur Verbesserung der Produktionsvoraussetzungen beitragen. Gleichzeitig sehen sie sich als ihren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens.

- Bis zur Konferenz konnten folgende Ergebnisse erreicht werden:
• Vorbereitung des Rekordergebnisses im TRO durch die kurzfristige Erarbeitung der gebäudewirtschaftlichen Untersuchungen und Übergabe an das BMK Ost am 1. August.
• Im Rahmen der technologischen Vorleistungen und Projektierung für das Rekordergebnis wurden bis zum 18. August zusätzlich 3060 Projektierungsstunden geleistet.
• Zum 18. August wurden die verfahrenseitigen Voraussetzungen zur Dichtsetzung von Gußteilen geschaffen.
• Die geplanten Einsatzfälle von Industrierobotern sollen 1986 von 12 auf 17 erhöht werden. Zum 31. Juli wurden davon elf realisiert.
• Einführung von zwei CAD/CAM-Lösungen „Maschinelle Programmierung von NC-Drehmaschinen mittels DR 42“ und „Maschinelle Programmierung der NC-Bohrmaschinen und Fräsmaschinen mittels Bofr 32“ am Bürocomputer 5120. Die Vorarbeiten zur Nutzung sind abgeschlossen.
• Bis zum Jahresende werden anstatt für 32 für 105 Kollegen die Arbeiterschwernisse abgebaut. Bis zum 30. September soll dieses Ziel bereits für 88 TROjaner Wirklichkeit werden.



Sie genießen einen guten Ruf im Betrieb – die Kolleginnen und Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Thomas Müntzer“, Swi.

Jahresaufgabe wird bis 30. November erfüllt

Anlehnd an unsere Wettbewerbs- und Planaufgaben des Jahres 1986 kann es für uns als sozialistisches Kollektiv nur darum gehen, welche Möglichkeiten und Wege unser Kollektiv noch hat, mehr und besser unsere gemeinsamen Ziele abzuschließen. Konkret heißt das Absicherung der Q-Zahl 90 bis Jahresende, um dadurch einen Grundstein zu legen für die Qualität der Erzeugnisse in den Endmontagen. Nicht zuletzt ist es aber auch eine Voraussetzung, um unser Programm der Nullfehlerarbeit weiter zu verbessern und auszubauen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit dem Haushaltsbuch, um die Kosten auch positiv beeinflussen zu können. Besonders tritt dabei in den Vordergrund der sparsame Umgang mit Material und Hilfsmaterial. Die Einhaltung der Kennziffern und keine A + N-Kosten zu verursachen, ist unser Ziel. Neben der qualitativen Verbesserung der gesellschaftlichen Aktivitäten des Kollektivs, wie Schulen der sozialistischen Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit u. a. ist die unmittelbare Erfüllung bzw. Übererfüllung der Produktion Hauptziel für 1986. So wollen wir im Bereich unserer Wickelerei per 30. November unsere Aufgaben des Jahres erfüllen, um den Monat Dezember als Anlauf des Jahres 1987 zu nutzen. Widerstände und Kleinspulen des Bedarfs Januar 1987 werden wir per 31. Dezember 1986 den Montagen zur Verfügung stellen. Im Bereich der Epoxidharzverarbeitung ist es unser Ziel, benötigte Zulieferungen bzw. Versuche für SF₆-Schalter kurzfristig und qualitätsgerecht auszuliefern. Eine gute Zusammenarbeit mit der Konstruktion und der Technologie wird seitens des Kollektivs garantiert. Trotz eines fehlenden Produktionsgrundrasters werden wir unsere Aufgaben des Jahres erfüllen. Zusatzaufgaben zum Abdichten von Wandlern und Stufenschalterteilen wurden und werden vom Kollektiv übernommen. Alle Zulieferungen an die Bereiche N, W und FT wurden und werden von uns zum Termin und in hoher Qualität gefertigt und bereitgestellt. Eine Initiativschicht zu Ehren des Weltfriedenstages wurde vom Kollektiv geleistet.

Sozialistisches Kollektiv „Thomas Müntzer“, Swi



Geht es um den sozialistischen Wettbewerb oder um andere Fragen des Kollektivlebens in Swi, in ihrer Vertrauensfrau Waltraud Kawa haben die „Müntzer“ einen zuverlässigen Partner, der seit Jahren bereits ihre Interessen vertritt.

Mit vielen neuen Ideen im Reisegepäck...

... kamen unsere zehn Lehrlinge vom
19. Schulungslager am Hölzernen See zurück

Zum 19. Mal fand in diesem Jahr das Schulungslager am Hölzernen See statt. An ihm nahmen 700 Lehrlinge vom 13. bis 24. August teil. Von der Betriebsschule des VEB TRO hatten 10 Lehrlinge die Möglichkeit bekommen, sich über viele interessante Probleme zu informieren, mit anderen FDJ-Funktionären ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen, eben mal FDJ-Arbeit von einer ganz anderen Seite kennenzulernen. Vier Lehrlinge, die ich im Lager

Thema Außenpolitik, saßen wir am Nachmittag zu einer interessanten Gesprächsrunde zusammen.

Am 15. August erlebten wir den ersten Höhepunkt mit dem „Tag des Direktors“. Gegen 8 Uhr erschienen die ersten Direktoren der verschiedenen Betriebsschulen Köpenicks in unserer KD. Rolf Preßler, der Direktor unserer BS, war für diesen Tag extra aus dem Urlaub gekommen, um das Gespräch mit den Lehrlingen zu

am „Tag der Partei“ mit Helmut Müller, dem 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin.

Für Interessenten stand ein vielfältiges Angebot an Foren auf dem Programm, in denen es um Fragen der Mikroelektronik oder der Finanzlage des Imperialismus ging. Es fand ein Forum mit Annelis Kimmel, der Vorsitzenden des Bezirksvorstandes des FDGB, statt. Wir sprachen in Gesprächsrunden zu Themen wie Kirchenpolitik in der DDR und besichtigten an einem Tag ein Computerkabinett.

Zu einem der Höhepunkte im Lager überhaupt zählte der „Tag der Partei“, an dem neben Helmut Müller auch die Parteisekretäre der Betriebe bei uns zu Gast waren. Den Fragen der Lehrlinge vom TRO stellte sich Genosse Gerhard Korb, unser Parteisekretär. Am Ende reichte natürlich die Zeit einmal wieder nicht, um alle Fragen zu diskutieren. Nachmittags wurden auf der Freilichtbühne die letzten Kulturprogramme vorgestellt, die zuvor im Vergleich der Kreisdelegationen als die besten ermittelt wurden.

So vergingen die Tage, Abende und Nächte sehr schnell. Jeder Teilnehmer war der Meinung, daß es eine prima Zeit war, die wir hier verlebten und man viele Anregungen mit nach Hause nehmen konnte. Viele lernten FDJ-Arbeit auch erstmalig von ei-



Auf dem zentralen Eröffnungsausschuss des Schulungslagers am Hölzernen See wurden auch ausländische Gäste begrüßt, mit denen wir später in Gesprächsrunden beisammen saßen.

traf, begannen am 1. September eine Lehre im VEB TRO.

Mittwoch früh, den 13. August, war Treffpunkt in Königs Wusterhausen. Von dort ging die Fahrt mit bereitgestellten Bussen in das Lager. Hier waren die Unterkünfte bereits an die einzelnen Kreisdelegationen verteilt, und so zog die KD Köpenick in ihre sechs Bungalows. Bis zum Mittag hatten wir alle Hände voll zu tun, um sie auszugestalten. Ob wir die Wände mit Plakaten beklebten, oder die Fenster kunstvoll bemalten, war völlig egal. Schön bunt sollte es sein und jedem Spaß machen. Der schönste Bungalow wurde mit einer Torte prämiert. Nach dem Mittagessen wurde das Schulungslager mit einem Appell offiziell eröffnet. Weiter ging es dann gleich mit einem Strandfest, wo neben der Gruppe „Lucie“, einer Diskothek und Negerküssen, auch Neptun erschien. So wurde allen Teilnehmern der Einstieg in das Lagerleben nicht sehr schwer gemacht.

Auf dem Programm des zweiten Tages stand unser erstes Seminar. Nach vormittäglichem Selbststudium zum

suchen und die Lernanfänger kennenzulernen. Gemeinsam mit Genossen Preßler sprachen die Lehrlinge über ihre Probleme und Vorstellungen in der zukünftigen Arbeit.



Um die Gewerkschaftsarbeit drehte es sich in den Foren am „Tag der Gewerkschaft“, zu dem auch unser stellvertretender BGL-Vorsitzender Gerhard Hörmann und der Vorsitzende der AGL 6 Herbert Schurig gekommen waren.

In diesem Jahr waren überhaupt nur sehr wenige Veranstaltungen, an denen wir als Kreisorganisation geschlossen teilnahmen. Gemeinsam sprachen wir mit Genossen vom Wehrkreiskommando sowie

ner ganz anderen Seite kennen. Die meisten von uns würden gern im nächsten Jahr wieder dabei sein.

André Heine
Sekretär der AFO 6



Nikaraguanische Studenten zu Gast

Mein Name ist Andrea Biegel und ich begann in diesem Jahr eine Lehre zum Maschinen- und Anlagenmonteur mit Abitur an der TRO-Betriebsschule. Im August hatte ich die Möglichkeit, ins Schulungslager am Hölzernen See zu fahren. Die Atmosphäre, die dort herrschte, gefiel mir sehr gut. Einen Tag möchte ich etwas genauer schildern.

Geweckt wurden wir immer gegen 7.15 Uhr. Nach dem Frühstück fand ein zentrales Forum über Militärpolitik auf der Freilichtbühne statt. Nachmittags wurde eine KD-Leitung für den „Tag des Lehrlings“ gewählt, an dem die Lehrlinge das Lager selbst verwalten.

In den einzelnen Seminaren wurde dann über Möglichkeiten zur Gestaltung eines Kulturprogramms diskutiert. Das beste Programm wurde später am „Tag der Partei“ aufgeführt.

Nach dem Abendbrot sprachen wir in einem Forum mit Studenten aus Nicaragua. Es wurde dort über den Kampf gegen die Konterrevolution gesprochen.

Zwischen den Veranstaltungen war Freizeit, in der man baden, Tischtennis oder Fußball spielen konnte.

Mir gefiel das Lager sehr gut, und ich denke, daß ich einige Anregungen für die Mitgestaltung der FDJ-Arbeit an der BS mitnehmen konnte.

Ein Tag ganz nach unserem Sinn

Jährlich übernehmen die Lehrlinge der Berliner Berufsschulen an einem Tag die gesamte Leitung über das Schulungslager am Hölzernen See. Punkt 24 Uhr übergab die alte KD-Leitung ihre Amtsgeschäfte an die von uns neugewählte Leitung. In einer nächtlichen Sitzung unter Vorsitz von Kati Haut wurde das Tagesprogramm ausgearbeitet. Um 10 Uhr wurde das gesamte Lager offiziell am Strand stimmungsvoll übergeben. Der disziplinarisch angeordnete Sturz ins kühle Naß für die alte Lagerleitung und das traditionelle Bemalen der nun schon „uralten“ Feuerwehr bildeten die Höhepunkte der Übergabe. „Janis Aufklärungsstunde“, ein Forum mit Jan Bloch zu Fragen des Ehelebens und der Liebe mit allen positiven und negativen Seiten, beendete den Vormittag.

Eine Kutterfahrt auf dem

Hölzernen See machte allen viel Spaß und ließ Vorfreuden auf den abendlichen „Altberliner Ball“ am Strand aufkommen. Die Vorbereitungen für diesen Ball wurden in jeder KD individuell getroffen. Der Abend selbst mit Negerküssen, Berliner Weiße mit Schuß, Disko, viel Witz und Spaß, Rockmusik von und mit der Gruppe „Lucie“ und den unzähligen originellen Kostümen bereitete uns allen viel Freude. Diskomusik und gute Laune begleiteten uns bis in die späten Abendstunden. Punkt 24 Uhr war die Stunde der Übergabe des Lagers in die alte KD-Leitung.

Ich denke, der Tag brachte uns viel Spaß und Freude und der KD-Leitung mal Ruhe und Schlaf. Und auch wenn das Wetter nicht so richtig mitspielte, werden wir diese 24 Stunden nicht so schnell vergessen. Jörg Engert, AM 41

„Tag der FDJ“/„Miss Hölz“ gewählt

Ich heiße Martin Bleck und begann im September eine Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur an der Betriebsschule TRO. Am 22. August war im Schulungslager der „Tag der FDJ“. Aus diesem Anlaß war der FDJ-Sekretär der Grundorganisation TRO Olaf Halle bei uns zu Besuch. In einem angeregten Gespräch verständigten wir uns zu politischen Problemen und zu der Arbeit eines FDJ-Sekretärs. Drei Lehrlinge legten an diesem Tag ihre Prüfungen für

das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber ab.

Am Nachmittag wurden die drei Erstplatzierten im Fußball ermittelt. Die Kreisdelegation Köpenick belegte dabei den 3. Platz.

Am Abend fand die große Abschiedsparty statt. Unsere KD feierte davor noch eine Nudelbefe. Während der Abschiedsparty gab die Gruppe „Metropol“ ein Rockkonzert, und es wurde die „Miss Hölz '86“ gewählt.

Gute Ergebnisse in Vorbereitung der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz Jugendbrigaden rechnen Verpflichtungen ab

Beim Rat der Jugendbrigadiere im April berichteten die Jugendbrigaden dem Kandidaten des ZK der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, Genossen Lothar Witt, über die Ergebnisse ihrer Initiativen zur Vorbereitung des XI. Parteitages. Zugleich übernahmen die Jugendbrigaden neue, konkret abrechenbare Verpflichtungen für das Jahr 1986, um ihren Beitrag zur Umsetzung

der anspruchsvollen ökonomischen Zielstellungen des Parteitages zu leisten.

Wenige Tage vor der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz wollten die Jugendredaktion von zwei der Jugendbrigaden wissen, wo sie heute stehen, was sie von den Vorhaben bereits verwirklicht.

Jugendbrigade

„Innerbetrieblicher Transport“

Eine gute Bilanz bei der Abrechnung des Ernst-Thälmann-Aufgebotes konnte die Jugendbrigade des innerbetrieblichen Transports ziehen. Höhere Zielstellungen gingen die Jugendbrigade mit ihrer neuen Verpflichtung an. So wollten sie die Ausfallzeiten der Fahrzeuge weiter senken, pro Monat mindestens eine Tonne Altpapier erfassen und der Sekundärrohstoffge-

winnung zur Verfügung stellen sowie einen ihrer Aufenthaltsräume renovieren. Außerdem nahmen sie sich die selbständige Verladung von Industriemüll vor.

Eines ihrer Vorhaben konnte die Jugendbrigade nicht verwirklichen, die Senkung der Ausfallzeiten der Fahrzeuge. Im Gegenteil, diese erhöhten sich sogar. Das hat aber wesentlich mit der veralteten, zum Teil verschlissenen Technik zu tun.

Zur Verladung des Industriemülls führten die Jungs mehrere Sonderschichten durch, davon eine zu Ehren des Weltfriedenstag, bei der sie etwa 50 Tonnen verladen.

Bei der Erfassung von Altpapier liegen die Mitglieder der Jugendbrigade gut im Rennen. Ihr Anteil am Ergebnis des ganzen Kollektivs „Julian Grimau“ beträgt durchschnittlich eine Tonne pro Monat. Auch die im ersten Halbjahr erfaßten 21 Tonnen Schrott lassen sich sehen. Von den drei Aufenthaltsräu-

men des innerbetrieblichen Transports wurde bislang einer renoviert, der der Rangierer. Bis zum Jahresende soll sich das Antlitz eines weiteren Aufenthaltsraumes verschönern. Über ihre Verpflichtung hin-

aus beteiligte sich die Jugendbrigade am Partei- und FDJ-Aufgebot Vorwerkstätten. Ein Vierteljahr war Oliver Wedl Kranfahrer in FV, vor kurzem trat Heiner Nimmergut seine Nachfolge an.

Jugendbrigade „Jakob Weber“

Die Jugendbrigade „Jakob Weber“, Ea, verpflichtete sich, wichtige E-Anlagen auch außerhalb der Arbeitszeit zu reparieren und dazu 200 Überstunden zu leisten. Weiterhin wollten die Jungs mehrere Einsätze organisieren, um Schrott und Papier der Wiederverwendung zuzuführen.

Kontinuität kann man den „Weber's“ bei der Erfüllung ihrer Verpflichtung bescheinigen. Im Schnitt liegen die Jugendlichen bei 150 Überstunden. Um dies nicht als nackte Zahl stehen zu lassen: Dahinter verbirgt sich unter anderem der Umbau der Halle 113 für die SF₆-Schalterfertigung. Diese Arbeiten waren nur bei abgeschaltetem Strom möglich. Zahlreiche Reparaturen wurden am strom- und dampffreien Wochenende durchgeführt. Die Kabelverlegung für das künftige Dispatchersystem erfolgte ebenfalls außerhalb der Arbeitszeit.

Über die Ergebnisse der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ wird bei Ea genau Buch geführt. Das Erreichte kann sich sehen lassen. Nur einige Beispiele: 1270 Kilo Kabelschrott, 1100 Kilo Eisenschrott und 980 Kilo Kupfer wurden der Volkswirtschaft wieder zugeführt.

Für die Jugendbrigade „Jakob Weber“ sind diese Resultate nur ein Zwischenergebnis, bis zum Jahresende soll noch einiges hinzukommen.

tisch Hinweise, angefangen von den Wahlterminen über Maßnahmen mit konkreter Verantwortlichkeit, kadermäßiger Unterstützung bis zu organisations-technischen Fragen.

Nun kann ja Papier manchmal recht geduldig sein...

Richtig. Darum nutzen wir die nächsten Tage des FDJ-Gruppensekretärs zur direkten Wahlvorbereitung. So erläutern wir die neue Wahlordnung, klären prinzipielle Fragen. Es geht um einen Erfahrungsaustausch, der jede FDJ-Gruppe zu einer erfolgreichen Wahldurchführung befähigt.

Was ist neu an der neuen Wahlordnung?

In den FDJ-Gruppen wird künftig nicht mehr im Block, sondern jeder Jugendfreund in seiner Funktion einzeln gewählt. Diese Änderung, die nur für die FDJ-Gruppen gilt, erhöht damit die Demokratie im Jugendverband. Es ist ein Schritt weg vom Formalismus.

Nenne doch bitte zum Schluß die wichtigsten Wahltermine.

Die Gruppenwahlen der Betriebsschule finden vom 17. September bis zum 23. Oktober statt, die AFO-Leitung wird dort am 21. November gewählt. Vom 22. Oktober bis zum 12. November wählt die Arbeiterjugend ihre Gruppenleitungen, die AFO-Wahlen sind vom 12. bis zum 21. November. Am 5. Dezember schließen wir mit der Delegiertenkonferenz, die um 14 Uhr im TRO-Klubhaus beginnt, die Wahlen in unserer Grundorganisation ab. Selbstverständlich gibt es an diesem Abend den traditionellen Delegiertenball.

Termine

+++ aktuell +++

10 Jahre FDJ-Initiative Berlin

10 Jahre gibt es sie schon, die „FDJ-Initiative Berlin“. Ein Jahrzehnt, das ist gemessen an dem veränderten Gesicht unserer Hauptstadt keine lange Zeit. Auch den Jugendfreunden, die in unserem Stadtbezirk auf den zahlreichen Baustellen und in den Köpenicker Betrieben mit Hand anlegen, gilt es aus diesem Anlaß ein Dankeschön zu übermitteln. Die Festveranstaltung unserer Kreisorganisation dazu findet am 15. September um 19 Uhr in der Klubgaststätte „Freundschaft“ statt. Die Jugendfreunde, die derzeit den TRO-Jahren tatkräftig zur Seite stehen, werden am 17. September um 14.30 Uhr in unserem Klubhaus erwartet.

Jugendbrigaden hergehört

Ihr seid alle aufgerufen, auch in diesem Jahr wieder am traditionellen Schießen der Jugendbrigaden teilzunehmen. Wir treffen uns am 29. September um 14 Uhr am BAZ „Egon Schultz“ Hirschgarten.

Umweltschutz in Aktion

Mehrere Male im Jahr starteten die FDJler unserer Betriebsschule Forsteinsätze, säuberten Reviere im Raum Müggelsee von Geäst, Wanderwege von Papier und Unrat, pflanzten Bäumchen in Falkenberg. Im Raum Rahnsdorf, Müggelsee und Friedrichshagen warten weitere Forstreviere auf ihre Paten. Interessierte FDJ-Gruppen oder AFO melden sich bitte in der FDJ-Leitung.

Internationale Liedertournee im HdjT

Die Internationale Liedertournee macht Station im Haus der jungen Talente! Wer Gäste aus aller Welt, wie „Salsa picante“ aus Lateinamerika, Tomás Berki und seine Gruppe (Ungarn), Maria Tolli aus Großbritannien, Jan Reimer (BRD), Skiffle Schwerin und Roman Streisand aus unserer Republik hautnah erleben will, der kann für diese Veranstaltung am 12. Oktober, Beginn 19 Uhr, bis zum 17. September Karten in unserer zentralen FDJ-Leitung vorbestellen (Tel. 26 30).



Kritische Atmosphäre ist gefragt Interview mit Olaf Halle zu den FDJ-Wahlen

Der nächste Höhepunkt im Leben unserer Jugendorganisation sind die bevorstehenden Verbandswahlen. Für unseren FDJ-Sekretär Olaf Halle eine erste große Herausforderung im VEB TRO. Die Jugendredaktion sprach mit Olaf.

Was erwartest du von den Wahlen für das FDJ-Leben?

Natürlich einen Aufschwung im FDJ-Leben, der auch die Aktivierung der AFO-Leitun-

gen und FDJ-Gruppen beinhaltet. Auf's neue geht jede FDJ-Gruppe, jede AFO und die Grundorganisation insgesamt die Jugendarbeit an. Dazu gehören das FDJ-Studienjahr, die Mitgliederversammlungen, die Beitragskassierung, ökonomische Initiativen, kulturell-sportliche Aktivitäten und vieles andere. Es geht darum, daß der wirklich geeignete Jugendfreund die richtige Funktion übernimmt. Dazu

muß er selbstverständlich Vorbild an seinem Arbeitsplatz sein. Kritische Rechenschaftslegungen erwarte ich, bei denen ehrlich der erreichte Stand eingeschätzt wird. Denn nur das kann Grundlage für ein gutes Arbeitsprogramm mit realen, aber anspruchsvollen Zielstellungen sein, aus denen die konkreten Aufgaben für jeden Jugendfreund abgeleitet werden müssen.

Welche Aufgaben wären das?

Die Jugendfreunde des Schalterbaus sollten sich Gedanken um die Beteiligung am zentralen Jugendobjekt „Zulieferindustrie zum VEB Energiekombinat Dresden“ machen. Immerhin sind im November neun und im Dezember zehn DAI-Schalter zu fertigen.

Über Aktivitäten für das zu gründende Jugendobjekt CAD/CAM/ESER sollten die Jugendlichen der AFO 4 diskutieren. Die Lehrlinge müßten überlegen, wie sie so rasch wie möglich Facharbeiterleistungen erreichen. In FV eine Kapazitätserhöhung durch MMM- und Neuererarbeit zu schaffen, das ist für die AFO 1 Herausforderung.

In allen AFO erwarten wir Diskussionen und konkrete Verpflichtungen zur Stärkung des Partei- und FDJ-Aufgebotes Vorwerkstätten.

Wir haben einen Wahlführungsplan unserer Grundorganisation erarbeitet. Er enthält prak-

Appell zum neuen Lehrjahr



Mit einem kurzen Appell wurde auch an unserer Betriebsschule das neue Lehr- und Ausbildungsjahr eröffnet. Für 153 Lernanfänger beginnt damit im VEB TRO ein neuer Lebensabschnitt. Betriebschuldirektor Bernd Preßler gab ihnen gute Wünsche auf den Weg. Viel Erfolg wünschte er den in diesem Jahr auslernenden Lehrlingen, die die in ihrer Ausbildungszeit erworbenen theoretischen und praktischen Grundlagen nicht nur in den Abschlußprüfungen beweisen, sondern mit diesem Rüstzeug gut gewappnet die berufliche Laufbahn einschlagen können.



Der Alexanderplatz – Platz der Solidarität

300 000 fanden am 29. August den Weg auf den Alexanderplatz, der zu Recht am letzten Freitag kurz vorm Schulanfang Platz der Solidarität genannt wird. 165 Redaktionen von Presse, Rundfunk und Fernsehen, aber auch Verlage und Institutionen beteiligten sich in diesem Jahr an der großen Solidaritätsaktion des Verbandes der Journalisten. Und Hunderttausende der Besucher an diesem Tag gaben ihre Unterschrift im UNO-Jahr des Friedens für die Verteidiger der Revolution in Nikaragua, für den Kampf des ANC und der SWAPO gegen das südafrikanische Rassistenregime, für die Palästinensische Befreiungsorganisation PLO und für alle um Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt ringenden Völker. Sie alle verband der Gedanke, unter dem die diesjährige Solidaritätsaktion ins Leben gerufen wurde:

Atomwaffenfrei im Kosmos und auf der Erde – Solidarität mit allen Kämpfern für Frieden und Fortschritt!

Natürlich waren auch die Berliner Betriebszeitungen mit einem Angebot aus der vielseitigen Konsumgüterproduktion sowie mit Solidaritätsgeschenken der Werktätigen aus den Betrieben zur Stelle. Herzlich begrüßter Gast an unserem Stand war Günter Schabowski, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin.

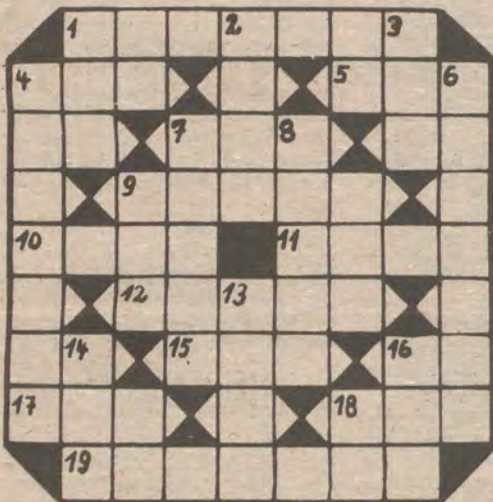
Die „TRAFO“-Redaktion trug mit Hilfe der Kollegen vom Modellbau mit handgefertigten Holzarbeiten ihren Teil für die gute Sache bei. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön nach Wendenschloß! Auch ein selbstgestalteter Ausmalkalender für Kinder gehörte zu unserem Angebot.



Versierte Berliner wissen es längst: Auf dem Basar der Journalisten gibt es heißbegehrte Kunstgewerbe- und Handwerksartikel zum Solidaritätspreis.

Die Solidaritätslose zum Preis von einer Mark mit der doppelten Gewinnchance, die der „TRAFO“ bereits auf FDJ-Veranstaltungen, zum großen TRO-Betriebssportfest und auf dem „Köpenicker Sommer“ verkaufte, gab es natürlich auch noch.

Groß und klein waren mit dabei, fast schon zu einem Volkstanz ist mittlerweile der traditionelle große Solibasar der Journalisten am letzten Freitag im August geworden.



In den 12 geblättert

Waagrecht: 1. Hauptstadt der Lombardei, 4. Dorfsiedlung der Turk- und kaukas. Völker, 5. tschechischer Komponist, gest. 1935, 7. Laufvogel, 9. Stadt in der Türkei, 10. italienischer Maler (1575–1642), 11. Musikstück für drei Instrumente, 12. Schriftstück (Mehrzahl), 15. Unterart des Steinbocks, 16. chemisches Zeichen für Astatin, 17. tropische Hirseart, 18. norwegischer Mathematiker

des 19. Jahrhunderts, 19. Küstenstreifen in Vorderindien

Senkrecht: 1. Unerschrockenheit, 2. Hauptstadt von Peru, 3. Tongeschlecht, 4. Zierpflanze, 6. Möhrenart, 7. Erlaß, Verordnung, 8. Spielkarte, 9. Sammlung von Aussprüchen, 13. Stadt südl. von Moskau, 14. polnischer Freiheitskämpfer (1794–1850), 16. Aussehen, 18. chemisches Zeichen für Lanthan.

Auflösung aus Nr. 35/86

Waagrecht: 1. Turnier, 4. Kap, 5. Nit, 7. Ora, 9. Alarm, 10. Lome, 11. Trip, 12. Tiber, 15. Nil, 16. Pi, 17. Era, 18. Ton, 19. Karakal.

Senkrecht: 1. Tag, 2. Nera, 3. Rif, 4. Kollege, 6. Templin, 7. Olein, 8. Artel, 9. Amt, 13. Biwa, 14. Erk, 16. Pol, 18. Ta.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Gudrun Moises, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, Niederschönhausen:

Genosse Rainer Blume, N, Gewerkschaft: Genosse Günter Schulze, BGL, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig, Regina Seifert, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 8. September 1986. Die nächste Ausgabe erscheint am 19. September 1986.

Unter Regenschirmen wurde weiterverkauft, als sich Augustsonne hinter Wolken versteckte, und das Interesse der Berliner war unvermindert groß.